



Die Akzo-Bläser im Cronenberger Ortskern.



Erinnerung an die lange Tradition der Werkzeugindustrie in Cronenberg: Staatssekretär Bernhard Worms (l.) schwingt den Hammer. WZ-Fotos: Kurt Keil

Humanität „made in“ Cronenberg

70 000 Besucher tummelten sich am Samstag auf der 12. Cronenberger Werkzeugkiste

(-hl). „Eines will ich Ihnen versprechen: Heute bleibt es hier trocken.“ Angesichts der schwarzen Wolken, die sich in diesem Moment über Cronenberg zusammenzogen, ein gewagte Prognose von Staatssekretär Bernhard Worms, der das Fest am Samstag eröffnete. Doch er blieb ein guter Prophet...

Oberbürgermeisterin Ursula Kraus, die die vielen Gäste, unter anderem auch CDU-Generalsekretär Peter Hintze und Altoberbürgermeister Hermann Herberts begrüßte, stellte fest: „In Cronenberg wird nicht nur geredet, hier wird gehandelt. Einander verstehen — miteinander leben, das ist hier Alltag“. Dr. Worms zur Eröffnung: „Ich wünsche mir, daß dieses Bei-

spiel der Solidarität mit Schwachen und Hilfsbedürftigen ansteckend wird. Behinderte wollen als Mitmenschen begriffen werden. Dazu bauen Sie hier Brücken der Verständigung. Das verdient Respekt, Dank und Anerkennung.“

Gut ausgestattet trat er dann mit Wuppertals First Lady den Rundgang an. Gut ausgestattet durch die Organisatoren, für die der Werkzeugkisten-Moderator Dirk Tesche einen schwarz-roten Werkzeugkoffer aus Schwerin mit dem goldenen Werkzeuginhalt aus Cronenberg übergab. Für jedes Werkzeug gibt es die passende Verwendung: So sollte die Wasserwaage bei der Pflegeversicherung für die richtige Nivellierung sorgen.

Von unserem Mitarbeiter Hartmut Schmah

Auch diesmal hat es sich wieder gelohnt! Der Reinerlös der 12. Cronenberger Werkzeugkiste dürfte wieder in die Nähe des letzten guten Ergebnisses kommen — und das waren stolze 90 000 Mark. Und wieder war es auch rund 70 000 Besucher, die den Einsatz der Vereine, Organisationen, Privatleute und Firmen mit ihrem Besuch belohnten.

So stellte Dr. Bernhard Worms, der für den Schirmherrn Bundeskanzler Helmut Kohl das Fest eröffnete, fest: „Ich kenne ganz sicher jedes Fleckchen in Nordrhein-Westfalen, dieses Fest ist aber wirklich einmalig.“ Dann sang Bariton Günter Lesche, begleitet vom Polizei-Musikkorps, das Bergische Heimat-

lied. Und das Fest war eröffnet. Auf dem Rathausvorplatz und dem Gelände am Ehrenmal lief ein Musikprogramm ab, das für jeden etwas bot. „Lena's family band“ schaffte es, den Rathausvorplatz und die Rathausstraße regelrecht zu verstopfen.

Lautstark drehten sich bei der DLRG und dem Ski-Club das Schnurrad, die Malerinnung zog Graphiken ab, während die Schachfreunde zum königlichen Spiel einluden und so auch einige Mark abrechnen konnten. Die Cronenberger Feuerwehr machte „in bayrisch“, zapfte 300 Liter Weißbier, während die Feuerwehr vom Hahnerberg die Besucher mit dem Dampftraktor über den Festplatz fuhr.

Der Bürgerverein hatte mit von Hans-Otto Bilstein, Karl-Heinz Müller und Hermann Gehlsdorf nicht nur die Fest-Regie in der Hand, er verkaufte für den guten Zweck auch Werkzeug und Strickwaren. Ein breites Angebot von Handarbeiten, Textilien, Spielzeug kam aus den Werkstätten der Behindertenorganisationen, bei denen erstmals auch drei aus Schwerin dabei waren.

Etwa 100 Gruppen setzten sich für die Behinderten ein. Als erster rechnete der CVJM ab. Er hatte mit seinem Straßencafé 1400 Mark eingebracht. Das längste Stehvermögen gab es bei den „Black-Kickers“, die bis in den Abend auf dem Schulhof Borner Straße permanent einige 100 Gäste mit Gerstensaft versorgten.



Beim Kegelclub „Haul drop“ gab es für den Staatssekretär das alte Straßenschild Wormers Straße, während Ursula Kraus mit dem Schild „Genügsamkeitstraße“ bedacht wurde.



Stimmungsvolle Eröffnung.